



Puna Resiliente

Ökosysteme in den peruanischen Hochanden an den Klimawandel anpassen

Ausgangssituation

Etwa 4,5 Millionen Menschen leben in den peruanischen Hochanden. Viele von ihnen halten Tiere wie Alpakas oder Lamas und betreiben Landwirtschaft. Das Ökosystem der Hochebene Puna im Süden Perus sichert zudem die Wasserversorgung der Küste.

Der Klimawandel hat jedoch enorme negative Auswirkungen auf die Region: Die Gletscher schmelzen ab, Niederschläge verändern sich, Dürren, Überschwemmungen und schwere Fröste beeinträchtigen Viehwirtschaft, Pflanzenproduktion und Wasserversorgung. Die Lebensgrundlage der Bevölkerung ist bedroht und die Gemeinschaften geraten dadurch unter Druck.

Ziel

Ökosysteme und die Bevölkerung der Hochanden sind besser gegen die Auswirkungen des Klimawandels gewappnet.



Bezeichnung	Ökosystembasierte Anpassung an den Klimawandel in den Hochanden in Peru (Puna Resiliente)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land	Peru
Politischer Träger	Landwirtschaftsministerium (MIDAGRI)
Gesamtlaufzeit	2023 bis 2027

Vorgehensweise

Das Projekt setzt sich für die Stärkung der Fähigkeiten der Hochlandbevölkerung, zur Wiederherstellung, Erhaltung und besseren Bewirtschaftung des Puna-Ökosystems sowie für die Schaffung einer widerstandsfähigeren Lebensgrundlage ein. Dafür fördert es naturnahe und auf traditionellem Wissen basierende Maßnahmen, die dazu dienen, den landwirtschaftlichen Anbau, die Viehwirtschaft und auch das Ökosystem insgesamt besser an den Klimawandel anzupassen.

Es richtet dazu einen dauerhaften Mechanismus zur Finanzierung der Gemeinschaften ein, um Feuchtgebiete, Hochlandweiden, Terrassen und Wasserstellen wiederherstellen zu können. Darüber hinaus dient die Finanzierung in Verbindung mit technischer Beratung auch dazu, die Teilhabe an landwirtschaftlichen und handwerklichen Wertschöpfungsketten, wie z. B. Hochlandprodukte und Kameliden, zu fördern.

Herausgegeben von:

Das Vorhaben analysiert dafür zunächst geschlechter-spezifisch den Bedarf von lokalen Gemeinschaften und Produzent*innen und sammelt ihre Kenntnisse. Anschließend entwickelt es Beratungsangebote, in denen die Beteiligten lernen, wie sie partizipativ planen und monitoren, Maßnahmen formulieren und vorhandene Förderinstrumente nutzen können.

Fachpersonal in lokalen, regionalen und nationalen Behörden wird in partizipativen und geschlechtersensiblen Planungs- und Abstimmungsmechanismen geschult. Dadurch gewinnen inklusive und klimaresiliente Praktiken langfristig an Bedeutung bei der Raum- und Landnutzungsplanung.

Das Projekt arbeitet mit dem Landwirtschaftsministerium (MIDAGRI), dem peruanischen Umweltfonds Profonampe, der Behörde für Schutzgebiete (SERNANP) und dem Gebirgsinstitut (Instituto de Montaña) zusammen.



Erwartete Wirkungen

- Fast 24.000 Hektar Puna-Ökosysteme werden nachhaltig bewirtschaftet.
- Mehr als 60.500 Menschen profitieren direkt vom nachhaltigen Management der Puna-Ökosysteme. Weitere 2 Millionen Menschen profitieren indirekt. Die Hälfte davon sind Frauen.
- Die geförderten ökosystembasierten Anpassungsmaßnahmen (EbA), d.h. die Wiederherstellung und der Erhalt von Qochas, Torfmooren und Grasland, fangen Wasser auf und speichern es während der Regenzeit oder der Gletscherschmelze, um die Grundwasserleiter wieder aufzufüllen. Dadurch steht in der Trockenzeit mehr Wasser für Landwirtschaft, Viehzucht und als Trinkwasser zur Verfügung.



Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Jirón Cahuide 805, Torre Cahuide, piso 3
Jesús María, Lima 15072
E giz-peru@giz.de
I www.giz.de/peru

Ökosystembasierte Anpassung an den Klimawandel in den Hochanden in Peru
(Puna Resiliente)

Autor:
Peter Hauschnik

Fotonachweise:
Banner ©GIZ/Diego Del Río
Fotos 1, 2, 3 ©GIZ/Diego Del Río

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Lima, Februar 2024



Durchgeführt von

